

# Schäßburger Gemeindebrief Nr.36



Revista Parohiei Evanghelice C. A. Sighişoara nr. 36 \* I / 2020

Articole în lb. română în paginile 1, 3, 4, 6, 9 și 10

## BIBELWORT ZUM GELEIT

### Jesaja 54,7 – 10

7. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.

8. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der HERR, dein Erlöser.

9. Ich halte es wie zur Zeit Noahs, als ich schwor, dass die Wasser Noahs nicht mehr über die Erde gehen sollten. So habe ich geschworen, dass ich nicht mehr über dich zürnen und dich nicht mehr schelten will.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer.

### Isaia 54,7 – 10

7. O clipă te-am părăsit, dar cu mari îndurări te iau lângă Mine.

8. Într-o izbucnire de mânie, pentru o clipă Mi-am întors fața de la tine, dar în îndurarea Mea cea veșnică Mă voi milostivi de tine, zice Răscumpărătorul tău, Domnul.

9. Și va fi ca în vremea lui Noe, când M-am jurat că apele potopului nu se vor mai răspândi pe pământ; tot așa Mă jur acum să nu Mă mai mâni împotriva ta și să nu te mai cert.

10. Munții pot să se mute din loc și colinele să se clatine, dar milostivirea Mea nu se va depărta de la tine și legământul Meu de pace nu se va zdruncina, zice Domnul, Care are milă de tine.



## GEBET

### für Zeiten von Krankheit und Epidemie (Orthodoxes Gebet aus dem Rumänischen übersetzt)

Herr unser Gott, der Du reich bist an Barmherzigkeit und Gnade, und mit deiner väterlichen Fürsorge unser Leben führst und leitest; höre unser Gebet und siehe gnädig herab auf unsere Bußfertigkeit.

Gebiete Einhalt dieser über die Menschheit hereingebrochenen Epidemie.

Du bist der Arzt unserer Seele und unseres Leibes.

Verhilf zur Genesung denen, die krank sind, damit sie Dich mit neuen Zungen loben und preisen.

Die Gesunden bewahre vor Ansteckung und Panikmache.

Und alle Ärztinnen und Ärzte sowie das Pflegepersonal, die sich aus Menschenliebe opfern und Kranke behandeln, stärke und behüte mit Deiner Gnade.

Entferne alle Krankheit und alles Leid aus deinem Volk und lehre uns das Leben und die Gesundheit als Deine guten Gaben neu schätzen zu lernen.

Gib uns Deinen Frieden und erfülle unsere Herzen mit einem starken Glauben an Deine väterliche Fürsorge, mit Hoffnung auf Deine Hilfe und mit Liebe zu Dir und unserem Nächsten.

Du allein kannst an Leib und Seele heilen und Dich – den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist – preisen wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

# Predigt für Sonntag Lätare, den 22. März 2020 zu Jesaja 54,7-10

Liebe Gemeinde!

In der theologischen Wissenschaft werden die Kapitel 40 bis 55 des Jesajabuches einem Propheten zugeschrieben, dessen Name uns heute nicht mehr bekannt ist. Weil er sich unter die Autorität des Jesaja stellt, wird er Deuterjesaja („Zweiter Jesaja“) genannt. Der historische Hintergrund der Wirksamkeit dieses Propheten ist das babylonische Exil, zeitlich in die Periode des 6. vorchristlichen Jahrhunderts einzuordnen. Die Babylonier unter ihrem erfolgreichen Feldherrn Nebukadnezar hatten im Jahr 587 v. Chr. Jerusalem erobert und die Mehrheit des jüdischen Volkes nach Babylon deportiert. Wiewohl Israel ein Bündnis mit Ägypten eingegangen, in der Hoffnung erfolgreich gegen Babylon zu kämpfen, so hatte das doch nichts genützt. Nach 70 Jahren aber wendete sich das Blatt. Das neubabylonische Reich sah seinem Untergang entgegen, als das persische Reich unter Kyros zur Weltmacht aufzusteigen begann. Im Jahr 538 v. Chr. – nach einem dahingehenden Edikt des Kyros – konnten die ersten Rückkehrer sich auf den Heimweg machen.

Die gesamte hebräische Bibel, das was wir unter dem Namen „Altes Testament“ kennen, kann man als eine Beziehungsgeschichte zwischen Gott und dem Volk Israel lesen. Diese Beziehungsgeschichte kennt Höhen und Tiefen, wobei Gott der stabile und Israel der labile Partner ist. Die Labilität Israels wird deutlich durch seine religiösen und politischen Fehlentscheidungen. Immer wieder sucht dieses Volk sein Heil überall sonst wo, nur nicht bei Gott. Dass Israel sich immer wieder gegen Gott entscheidet, das erschüttert den stabilen Partner Gott zwar nicht; wohl aber wird die Beziehung immer wieder erschüttert. Hilflosigkeit und Enttäuschung, dann aber auch Wut und Zorn sind die Reaktion Gottes auf Israels unverständliches Verhalten. Die theologische Erklärung für die Deportation nach Babylon wird darin gesehen, dass Gott in seinem Zorn, Israel für sein Fehlverhalten bestraft. Der Prophet „Deuterjesaja“ lebt und wirkt in der Zeit, als die babylonische Gefangenschaft ihrem Ende zugeht. Nach 70 Jahren rechnete kaum noch jemand damit, weil die Deportierten schon in der zweiten oder dritten Generation im fremden Land lebten. In dem Perserkönig Kyros sieht der Prophet nun aber ein Werkzeug Gottes, durch den Gott dem Volk sein Angesicht wieder zugewandt hatte. Das 54. Kapitel des Jesajabuches, ist ein klassisches Beispiel für ein biblisches Trostwort. Eigentlich ist es der ganze zweite Teil des Jesajabuches (Kap. 40 – 55), die zu den trostreichsten Quellen der hebräischen Bibel

gehören, obwohl, oder gerade, weil er in einer Zeit von Not und Anfechtung entstanden ist. Was hier beinahe harmlos klingt „Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen“ (v. 7) oder „Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen“ (V. 8), war für Israel eine der schlimmsten Zeiten seiner Geschichte (wenn man einmal von dem Holocaust absieht). Der so genannte „kurze Augenblick“ dauerte immerhin sieben Jahrzehnte. In dieser aussichtslosen, trostlosen Lage ergehen diese Worte des Propheten im Auftrag Gottes: „Mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen“ oder „Ich will dir nicht mehr zürnen und nicht von dir weichen.“

Inwieweit mögen diese Worte den Menschen damals geholfen haben? Wenn wir diese Frage stellen, fragen wir im Grunde nach dem, der hinter diesen Worten steht. Wenn wir diese Frage stellen fragen wir auch, worin wirklicher Trost bestehen kann, auch für die Menschen heute, die in misslichen Lagen unterschiedlichster Art sich befinden. Es ist letztlich auch eine Frage an uns: Wodurch lassen wir uns trösten und welchen Trost vermögen wir anderen zu schenken? Hören wir noch einmal genau auf den Propheten: Zum einen besagt die Formulierung „kleiner Augenblick der Verlassenheit“, dass es andere, bessere Zeiten gegeben hat und geben wird. Zum anderen aber zeigt die Erinnerung an die Vorzeit, [z. B. die Bewahrung Noahs in der Sintflut], dass Gott auch inmitten größten Unheils Bewahrung und Leben schenken kann. Auf diesen positiven Erfahrungen gründet die Zuversicht, dass „wohl Berge und Hügel hinfallen“, aber „Gottes Gnade nicht weichen wird“. Das Verhältnis Gottes zu seinen Menschenkindern wird als ein sehr persönliches beschrieben. Wie ein erneutes Treueversprechen darf Israel nun hören, dass Gott den Bund seines Friedens nicht aufhebt, auch wenn es danach aussieht. Wäre Gott ein Unbeteiligter, ein bloßer Beobachter, dann wären seine Worte hier nur billig, ja wertlos. Von außen, ohne wirkliche Anteilnahme ist auch kein Trost möglich. Der Gott Israels ist jedoch alles andere als unbeteiligt in der Geschichte seines Volkes. Er geht mit und er leidet mit, er ist nicht teilnahmslos, er ist nicht neutral, er ist zutiefst beteiligt. Ja, Gott ist der stabile Partner: nicht nur zwischen ihm und Israel, sondern auch in der Beziehung zwischen uns und Ihm. Auch uns geschieht es immer wieder, dass wir irren; dass wir unser Heil an anderen Orten suchen, als dort wo wir es suchen sollten, nämlich bei Ihm. Auch wir erleben immer wieder Momente, wo wir meinen, Gott sei

ferne. Auch wir müssen im Laufe unseres Lebens mehr oder weniger fatale Schicksalsfügungen hinnehmen, welche wir nicht mit Gott im Zusammenhang sehen können. Dabei sind die Gnade Gottes und der Bund des Friedens, welchen Er anbietet, stabiler als Berge und Hügel; das gilt auch heute noch, so wie es damals dem Volk Israel galt. Wir müssen nur den rechten Blick dafür entwickeln, denn Gott hat schon längst das Notwendige für uns getan.

Wir durchschreiten jetzt eine Zeit äußerer Not, wobei wir gar nicht genau sagen können, ob die Virenepidemie selber oder die Hysterie um das Coronavirus das größere Übel ist. Zugleich aber durchschreiten wir in liturgischem Sinne eine andere Zeit, nämlich die Passionszeit. Es gilt diese beiden Zeiten, und was sie uns vermitteln wollen im Zusammenhang zu sehen. Wenn uns das gelingt, werden wir das Paradoxon verstehen, in dem sich unser Leben abspielt: einerseits in einer gefallenen Welt andererseits in Gott aufgehoben, weil Christus für das Nötige getan hat. Gott hat sich in unsere Welt begeben. Er hat Teil am Leben, am Leiden und am Sterben der Menschen und nichts Menschliches ist ihm mehr fremd. Diese Gemeinschaft, zu der Gott uns ruft, ist – weil sie durch den Tod hindurch und über den Tod hinausgeht – fähig zu Trost und Ausrichtung in jeder Lebenslage und sei sie noch so schwer oder so kompliziert. Gottes Worte, vor allem auch die, die der Prophet ausgesprochen hat, sind keine billigen Vertröstungen. Sie laden dazu ein, wozu uns der Name des Sonntages auffordert: „Lätare“, was nichts anders als „Freuet euch!“ meint. Denn „es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmender.“ Amen.

Iubiți creștini!

În știința teologică, capitolele 40-55 din cartea prorocului Isaia sunt atribuite unui profet al cărui nume nu îl mai știm astăzi. Deoarece se subordonează autorității lui Isaia, el este numit Deuteroisaia („Al doilea Isaia”). Fundalul istoric al activității acestui profet este exilul babilonian, care s-a petrecut în secolul al VI-lea î. Hr. Babilonienii sub Nabucodonosor cuceriseră Ierusalimul în anul 587 î. Hr., iar majoritatea poporului evreu a fost deportat atunci în Babilon. Deși Israelul intrase într-o alianță cu Egiptul în speranța de a putea ține piept asediului babilonian, nu a avusese sorți de izbândă. Dar după 70 de ani vremurile se schimbaseră. Imperiul Neobabilonian intrase într-un declin, iar Imperiul Persan se ridica tot mai mult la nivelul unui puteri mondiale la acea vreme sub conducerea lui Cyrus. În

urma unui edict a lui Cyrus din anul 538 î. Hr., primii evrei exilați (respectiv descendenții lor) începeau să se repatrieze în Țara Sfântă.

Vechiul Testament în ansamblu poate fi citit ca o istorie a relației dintre Dumnezeu și poporul Israel. Această relație cunoaște sușuri și coborâșuri, Dumnezeu fiind partenerul stabil, iar Israelul cel instabil. Evidența instabilității Israelului reiese din deciziile sale greșite, atât la nivel religios cât și politic. Tot mereu acest popor căuta mântuirea oriunde altundeva, numai la Dumnezeu nu. Faptul că Israelul se decide în mod repetat împotriva lui Dumnezeu nu poate însă zgudui stabilitatea lui Dumnezeu. Neputința și dezamăgirea, dar și mânia și supărarea sunt reacția lui Dumnezeu la comportamentul de neînțeles al Israelului. Explicația teologică a deportării în Babilon se vede în faptul că Dumnezeu, în furia lui, pedepsește Israelul pentru faptele sale greșite. Profetul „Deuteroisaia” activează în perioada în care captivitatea babiloniană se încheie. După 70 de ani, aproape nimeni nu se mai aștepta la repatriere, pentru că deportații locuiau în țara străină deja în a doua sau a treia generație. Profetul vede însă în regele persan Cyrus o unealtă a lui Dumnezeu prin care El își întoarce fața către poporul său. Al 54-lea capitol al cărții prorocului Isaia este un exemplu clasic pentru un cuvânt biblic de mângâiere. Ceea ce sună inofensiv aici, „O clipă te-am părăsit” (v. 7) sau „Într-o izbucnire de mânie, pentru o clipă Mi-am întors fața de la tine” (v. 8) a fost unul dintre cele mai dificile momente din istoria Israelului. Așa-numita „clipă” a durat șapte decenii. Cu atât mai mult în acea situație lipsită de speranță, în cuvintele profetului se aude vocea divină: „cu mari îndurări te iau lângă Mine” sau „în îndurarea Mea cea veșnică Mă voi milostivi de tine”.

În ce măsură aceste cuvinte au ajutat oamenii atunci? În cele din urmă, este și o întrebare pentru noi: cum putem fi mângâiați prin aceste cuvinte? Relația lui Dumnezeu cu copiii săi este descrisă ca fiind una foarte personală. Dacă Dumnezeu ar fi un simplu observator, aceste cuvintele n-ar avea valoare. Dar Dumnezeu este aproape de poporul său și aproape de noi. Da, Dumnezeu este partenerul stabil: nu numai în relația cu poporul ales, dar și în relația cu toți cei care se încred în milostivirea Sa. Și noi greșim; și noi căutăm câteodată mântuirea noastră în alte locuri decât acolo unde ar trebui să o căutăm, și anume la El. Dacă trăim momente în care îl simțim departe pe Dumnezeu, atunci noi suntem răspunzători pentru

acest lucru. El nu este departe de noi, chiar și în cele mai fatale momente pe parcursul vieții noastre; momente pe care nu le putem vedea în legătură cu bunătatea și iubire Sa. Harul Său și legământul de pace pe care El ni-l oferă, sunt mai stabile decât munții și dealurile; acest lucru este valabil și astăzi, cum a fost valabil atunci pentru poporul Israel. Trebuie doar să privim lucrurile prin prisma ochiului interior, trebuie să „vedem cu inima”.

Lumea în care trăim trece acum printr-o perioadă extrem de dificilă, și nu putem spune nici măcar care este problema mai mare: virusul COVID 19 în sine, sau isteria care s-a creat în jurul acestui virus? În același timp însă, trecem, din perspectiva calendarului liturgic, printr-o perioadă complet

diferită, și anume Postul Paștelui. Timpul liturgic (în care reținem simbolic și tipologic viața Mântuitorului) ne ajută să înțelegem mai bine paradoxul în care se desfășoară viața noastră: trăim într-o lume decăzută în care totuși Dumnezeu a intrat prin Hristos și a făcut ceea ce era necesar pentru mântuirea noastră. Această comuniune, la care Dumnezeu ne cheamă, este susceptibilă să ne aline toate suferințele și durerile, și să ne călăuzească pașii, indiferent cât de dificili ar fi. Căci „Munții pot să se mute din loc și colinele să se clatine, dar milostivirea Mea nu se va depărta de la tine și legământul Meu de pace nu se va zdruncina, zice Domnul, Care are milă de tine.” Amin.

Stpfr. Dr. Hans Bruno Fröhlich

## Pfarramtlicher Jahresbericht 2019

Stadtpfarrer **Bruno Fröhlich**, Diakoniebeauftragte **Zsuzsanna Nagy**, Verwalter **Dieter König**

### 1) Ausweis über die Gemeindegliederzahl

<b>Seelenzahl am 01.01.2019:</b>	<b>237 m</b>	<b>253 w</b>	<b>=</b>	<b>490 Seelen</b>
<u>Zur Gemeinde hinzugekommen:</u>				
a) durch Taufe:	3 m	3 w	=	6 ~
b) durch Übertritt / Konfirmation:	–	–	=	– ~
c) durch Zuwanderung / Aufnahme:	4 m	–	=	4 ~
	<i>Gesamtzuwachs (a+b+c):</i>			+ 10 ~
<u>Aus der Gemeinde geschieden:</u>				
a) durch Tod:	2 m	1 w	=	3 ~
b) durch Austritt / Wegzug:	–	–	=	– ~
	<i>Gesamtabnahme (a+b):</i>			– 3 ~
<b>Seelenzahl am 01.01.2020:</b>	<b>242 m</b>	<b>255 w</b>	<b>=</b>	<b>497 Seelen</b>

Davon sind 11 Mitglieder im Sonderstatus!

### 2) Kirchliche Handlungen („Kasualien“)

<b>a) Taufen:</b>	<b>4 m</b>	<b>5 w</b>	<b>=</b>	<b>9 Seelen</b>
	davon: 6 aus der eigenen Gemeinde 1 aus Irmesch, 2 aus Deutschland			
<b>b) Trauungen:</b>				<b>4 Paare</b>
	davon: 1 aus der Gemeinde 1 aus Deutschland; 1 aus Finnland; 1 aus Henndorf			
<b>c) Konfirmation:</b>	<b>1 m</b>	–	<b>=</b>	<b>1 Seele</b>
	davon: 1 aus der eigenen Gemeinde			
<b>d) Beerdigungen:</b>	<b>5 m</b>	<b>6 w</b>	<b>=</b>	<b>11 Seelen</b>
	davon: 3 aus der eigenen Gemeinde 8 von außerhalb			

### 3) Gottesdienste und geistliche Veranstaltungen

Das **Gottesdienstprotokoll** enthält **66 Eintragungen**.

Es gab **55 Hauptgottesdienste** mit einer durchschnittlichen Beteiligung von **53,71** Gottesdienstbesuchern (gestiegen im Vergleich zum Vorjahr → 50,97).

**13** Mal wurde das **Heilige Abendmahl** gefeiert. Die durchschnittliche Beteiligung lag bei **49,38** wobei die Abendmahlsteilnehmerinnen aus dem Pflegenest mitgezählt sind (Vergleich zum vorigen Jahr → 47,84 Teilnehmer, also gestiegen).

Die anderen gottesdienstlichen Veranstaltungen waren die folgenden:

- **2 Metten:** es handelt sich um den Frühgottesdienst am Ostermorgen in der Bergkirche (Pfr. Johannes Halmen) und der Nachtgottesdienst am Heiligen Abend;
- **7 Andachten bzw. Vespere** gab es, von denen 5 am Siechhof jeweils in der Passions- bzw. Adventszeit gehalten wurden. Die durchschnittliche Beteiligung am Siechhof lag bei **15,8** (Vergleich zum vorigen Jahr – 12,75);
- **Ökumenische Gottesdienste:** im Protokoll ist der Gottesdienst eingetragen, der anlässlich der Ökumenischen Gebetswoche (23.01) im Betsaal der Klosterkirche stattgefunden hat. Weitere Details zu ökumenischen Veranstaltungen, siehe Pkt. 8 dieses Berichtes;
- **Schüleröffnungsgottesdienst** (nicht im Gottesdienstprotokoll eingetragen) finden jeweils am ersten Schultag statt, wobei ich mir das „Feld“ mit den orthodoxen Amtsbrüdern aufteile. Am Montag, dem 9.9.2019 hielt ich um 9<sup>00</sup> Uhr in der Klosterkirche die Andacht für die Grundschule und um 9<sup>30</sup> Uhr auf dem Schulberg für das Obergymnasium. In der Schanzgasse (Klassen V. – VIII.) hielt der orthodoxe Kollege Mircea Ceuşan die Eröffnungsandacht.

Die bestbesuchten Veranstaltungen waren – neben den, traditioneller Weise gut besuchten, Hauptgottesdienst am Ostersonntag sowie dem Nachtgottesdienst am Heiligen Abend – der Gottesdienst zur Einweihung der Rieger-Orgel (Kulturtag), zu Pfingsten und Erntedank, sowie die Gottesdienste oder Andachten zu ökumenischen Anlässen.

#### **4) Konfirmanden- und Religionsunterricht**

Im Schuljahr 2018 / 2019 bereitete sich 1 Konfirmand für die Konfirmation vor. Am Samstagabend, dem 27. April fand die Prüfung statt und am Sonntag Quasimodogeniti, dem 28. April die Konfirmation. Für das Schuljahr 2019/2020 haben sich 7 Konfirmanden angemeldet.

In der Grundschule halten die Lehrerinnen die Religionsstunden. Für die evangelischen Kinder der Oberstufe (Klassen 5 – 8) bietet Pfr. Johannes Halmen in der Schulzeit, jeweils am Donnerstag Religionsstunde in den Räumen des Bezirkskonsistoriums an.

#### **5) Kirchenmusik**

Der Kirchenchor sang 29 Mal in den Gottesdiensten; 21 Mal spielte der Posaunenchor. Zwei Mal gab es Instrumental- und Soloeinlagen und ebenfalls zwei Mal traten fremde Chöre auf.

In der Sommerkonzertreihe (Ende Mai bis Ende September) jeweils am Freitag um 18 Uhr gab es 15 Orgel-, 4 Chor- und 2 Instrumentalkonzerte (insgesamt 21).

Das Kirchenchortreffen unserer Landeskirche fand am 25. Mai 2019 hier in Schäßburg statt und wurde vom landeskirchlichen Musikwart Jürg Leutert organisiert.

#### **6) Frauenarbeit**

*Für das Jahr 2019 liegt uns leider kein Bericht der Frauenarbeit vor. Dafür gibt es einen rumänischsprachigen Bericht über den Weltgebetstag aus diesem Jahr 2020 von Frau Maria Adriana Antihi. Organisatorinnen des diesjährigen Weltgebetstag waren die Vertreterinnen der orthodoxen Kirche. Der Gottesdienst fand in der „Corneşti“ statt.*

#### **7) Seniorenveranstaltungen**

Im vergangenen Jahr fand bloß ein Seniorentreffen in der Kantine der Alten Mädchenschule, u. zw. am 14. Juni statt (nicht zwei, wie sonst). Das zweite haben wir sonst immer gegen Ende Oktober abgehalten. In diesem Jahr organisierte das Demokratische Forum das sogenannte „Herbstfest“, welches am Erntedanksonntag, dem 20. Oktober 2019 im Anschluss an den von den Hermannstädter Theologiestudenten gehaltenen Gottesdienst in der „Casa Wagner“ stattfand.

#### **8) Ökumene**

Es gab folgende ökumenische Gottesdienste:

- »Ökumenische Gebetswoche« in den sechs historischen Kirchen, vom 21. bis 26. Januar, täglich 16<sup>00</sup> Uhr; am Mittwoch, dem 23. Januar 2019 fand der Ökumenische Gottesdienst im Betsaal der Klosterkirche statt (Predigt: Vikarin Somodi Anita, ref., für den erkrankten ref. Pfr. Bíró István);
- »Weltgebetstag der Frauen« am Freitag, dem 1. März 2019 in der Reformierten Kirche;
- Ökumenischer Abendmahlsgottesdienst am Reformationstag (31.10.2019) in der reformierten Kirche (eigentlich wären „wir“ dran gewesen, aber bei der Klosterkirche wurden gerade die Fenster eingebaut; es predigte der ungarisch-reformierte Pfarrer Dr. Ósz Sándor Előd aus Klausenburg);
- Adventkerzenmarsch am Freitag, dem 20. Dezember in der Bergkirche, organisiert von der VERITAS-Stiftung; von der Klosterkirche wurde wegen der Baustelle abgesehen.

## **9) Öffentlichkeitsarbeit**

Unsere Webseite <https://ev-kirche-schaessburg.ro> oder <https://ev-kirche-schaessburg.eu> wird nach wie vor von Herrn Matthias Schenkel / Heidelberg professionell betreut.

Im Jahr 2019 wurde der Gemeindebrief zwei einmal herausgegeben.

**Die neu hergerichtete Küche im Pflegenest**

## **10) Diakonie**

*Diakoniebeauftragte Nagy Zsuzsanna hat ihren Bericht in rumänischer Sprache verfasst:*

Anul 2019 a fost un an plin de realizări și evenimente în ceea ce privește activitatea social diaconică în cadrul Parohiei Evanghelice C. A. din Sighișoara. S-au sărbătorit 25 de ani de la înființarea Punctului Social "Pflegenest" și munca în folosul comunității. Pe această cale mulțumim tuturor care ne-au sprijinit de-a lungul anilor, începând din 1994 până în zilele noastre.



Și în anul 2019 în Pflegenest au fost ocupate toate locurile disponibile pentru îngrijirea vârstnicilor. Am îngrijit 16 persoane, toate de sex feminin.

La etaj ("Betreutes Wohnen") au locuit patru persoane: mai întâi doamna H. I. până în luna aprilie, după care a fost mutată la parter; în lunile septembrie și octombrie doamna E. M., care a plecat după aceea la Spital în Târgu Mureș, iar în lunile noiembrie și decembrie doamna E. T., după care a fost mutată la parter.

Au decedat trei persoane: R. K. (februarie 2019) după 10 ani de îngrijire la Pflegenest, M. B. (iunie 2019) după 5 ani de îngrijire la instituția noastră și doamna S. E. (decembrie 2019).

Au fost 4 externări; persoanele respective au stat la noi până s-au făcut mai bine și au putut pleca acasă (D. M., P.M., M.I.) respectiv au plecat la o unitate spitalicească (P. I.).

Toate pacientele au beneficiat de o îngrijire permanentă. După caz unele au fost însoțite la medici de specialitate sau la spitale, cum ar fi: B. E. (diabetologie, reumatologie, endocrinologie); M. E. (pneumoftiziologie); F. M. (oftalmologie, stomatologie).

A fost livrată în fiecare zi mâncarea pe teren și la persoanele asistate cum urmează: de luni până vineri între orele 12 – 13 câte 24 de porții, din care 9 – 10 porții pentru Pflegenest.

Pe teren am avut-o pe fam. D., unde s-au livrat pachetele de la Fundația SAXONIA, medicamente în fiecare a doua lună, iar de două ori pe săptămână am fost la domiciliul domnului A. D. La doamna M. M. Am fost 3 săptămâni la pansat. Atenție permanentă se acordă persoanelor, cărora se livrează mâncarea.

Pachetele cu alimente de la Fundația SAXONIA au fost împărțite de 10 ori în anul 2019 în localitățile: Seleuș, Stejăreni și Sighișoara.

Persoanele asistate au luat parte la Întâlnirea Seniorilor organizată în fiecare an.

S-a renovat terasa și bucătăria, unde a fost schimbat și mobilierul: masa, scaune, mașină de spălat și hotă. S-a lucrat la îmbunătățirea și siguranța electricității, s-au schimbat robinete etc.

Pentru persoanele cu nevoi medicale de pe teren au fost împrumutate: scaun tip WC, paturi speciale de îngrijire, cârje, scaune cu roțile etc.

## **11) Verwaltung und Bautätigkeiten**

*Von Verwalter Dieter König*

Schon einfach die Zugehörigkeit von Schäßburg zum UNESCO Weltkulturerbe, prägt die operative Verwaltungsarbeit im Rahmen unserer Kirchengemeinde in besonderem Maße.

Die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des Jahres 2019 sind von einer Vielzahl von neuen Gesetzen und laufenden Änderungen derselben gekennzeichnet. Unter diesen Umständen war man bestrebt befriedigende Lösungen für Pflege, Nutzung und Erhaltung des Gemeindegutens zu erzielen.



Die funktionelle Existenz unserer schrumpfenden Gemeinde, die Verantwortung für das historische, kulturelle Erbe unserer Vorgänger, diese einmaligen Werte, bedeuten für die Verwaltung ein zunehmender Aufwand. Als Verwalter wird man im kirchlichen Dasein von allen Seiten in Anspruch genommen.

Unter diesen Umständen wurden im Laufe des Jahres 2019 eine Vielzahl von Aufgaben verwaltungstechnischer Natur bewältigt:

- Für die Sicherheit der Häuser und Kirchen aus dem Eigentum der Gemeinde und auch im Sinne der gesetzlichen Vorschriften, wurde für Wartungsarbeiten an den Blitzableitern, Feuerlöscher, Alarmanlagen, Heizanlagen und elektrischer Installationen gesorgt.
- Für Gemeindegut (Immobilien, Räumlichkeiten, Grundbesitz) wurden Mietverträge, Wartungsverträge ausgearbeitet und aufgesetzt.
- Im Rahmen des Gemeindelebens hatte die Verwaltung auch dieses Jahr einen bedeutenden Beitrag bei den verschiedenen kirchlichen Ereignissen wie: Osteraktion, Seniorentreffen, Orgelweihe, 25. Jahrestag des Pflegenestes, Besuche von Delegationen u.v.m.
- Reparatur- und Baumaßnahmen an kirchlichen Einrichtungen und Immobilien wurden eingeleitet oder vorgenommen; so z. B. der Bau eines Ziegeldachs an der Kapelle des Galtberger Friedhofs.



**Die Kapelle vom Galtberger Friedhof mit dem neuen Dach**

Als wichtigstes Ereignis war im Juni 2019 der Beginn der Renovierungsarbeiten an der Klosterkirche.

Seit 2005 wurde geplant, die Klosterkirche einer größeren Renovierungsmaßnahme unterzuziehen. Nach zwei gescheiterten Anläufen die Klosterkirche mit Hilfe einer EU-Finanzierung zu renovieren, nach dem Verweigern seitens unserer Landeskirche die Klosterkirche in das „Kirchenburgenprojekt“ einzubinden, sahen sich die Verantwortlichen der Evangelischen Kirchengemeinde A. B. Schäßburg genötigt, die Renovierung der Klosterkirche als Einzelprojekt aus eigenen Mitteln durchzuführen.

Das vom Kulturministerium genehmigte Renovierungsprojekt für die Klosterkirche wurde vom Architekturbüro „Credo Design“ aus Bukarest aufgestellt. Es dauerte gute zwei Jahre bis alle gesetzlich vorgesehenen Studien und Genehmigungen fertiggestellt waren. Mit Gottes Hilfe und unter Gottes Segen sind am 18. Juni 2019 die Renovierungsarbeiten an der Klosterkirche gestartet. Es sollen: das gesamte Dach der Kirche, die Fassaden, die Fenster (Vitrallen), die gotischen Maßwerke und die Strebepfeiler mit den Steinbögen renoviert werden. Eine

Erneuerung der elektrischen Installation und des Abflusssystems für das Regenwasser sind auch vorgesehen.

Die Kosten der Renovierungsarbeiten an der Klosterkirche sollen hauptsächlich aus den Rücklagen vom Verkauf der zwei rückerstatteten Immobilien (alte Jungen- und alte Mädchenschule) gedeckt werden.

Doch vorgesehene Renovierungsarbeiten wie, Sanierung des gesamten Daches vom Kirchenschiff, weil viel mehr Dachziegel und Holzteile vom Dachstuhl ausgewechselt werden müssen, als im Projekt vorgesehen wurde; oder die Restaurierung eines Außenfresko

**Die eingerüstete Klosterkirche**



auf der Südseite der Klosterkirche, verursachen zusätzliche Kosten im Rahmen der Renovierungsarbeiten. Diese Finanzierungslücke muss aus Spenden und von dem Erlös zukünftiger Gemeindefeste, Orgelkonzerte und aus ähnlichen Aktionen im Laufe des Jahres 2020 gedeckt werden. Jede Finanzielle Unterstützung zählt!!

Dank intensiver gemeinsamer Bemühungen und dank der finanziellen Unterstützung seitens der verschiedenen Spender, konnte unsere Diakonische Einrichtung „Pflegerest“ ihre soziale Tätigkeit weiterführen. Diese gemeindeeigene kirchliche Einrichtung, bleibt neben der Renovierung der Klosterkirche auch in Zukunft eine der bedeutendsten und schwierigsten Aufgaben. Als Abschluss, möchte ich ein Wort des Dankes zum Ausdruck bringen, gerichtet an alle Spender und für alle ehrenamtlichen und freiwilligen Einsätze, ohne die vieles gar nicht möglich gewesen wäre.

Das Jahr 2020 wird zu einer großen Herausforderung. Es geht letztlich nicht nur um den finanziellen Aspekt, sondern um die Sicherung und Intensivierung unseres kirchlichen Daseins als Gemeinde und historische Minderheit.

## **12) Erwähnenswertes**

Zwischen dem 10. und dem 13. April 2019 fand ein kulturelles Großereignis in Schäßburg statt, in welches auch die Bergkirche einbezogen wurde, nämlich eine Konferenz des Kulturministeriums, durchgeführt durch das Nationale Institut für Patrimonium / Institutul Național al Patrimoniului im Rahmen der EU-Ratspräsidentschaft Rumäniens. Das Thema lautete „Europäisches Patrimonium: gemeinsame Erfahrungen und regionale Eigenheiten / Patrimoniul european: experiențe comune și particularități regionale“. Am 12. April 2019 wurde eine Ausstellung in der Bergkirche eröffnet, die auch jetzt noch besichtigt werden kann. Diese stand unter dem Thema: „Beispiele für ‚best praxis‘, die durch den Preis der Europäischen Union („Europa-Nostra“) anerkannt wurden / Exemple de bune practici, recunoscute prin Premiul Uniunii Europene pentru Patrimoniu Cultural“. Anschließend beehrte sich die Evangelische Kirchengemeinde A. B. Schäßburg den Delegierten (Kulturbeauftragten der EU-Staaten) ein Schnaps zum Aufwärmen einzuschicken, da es zu der Zeit noch relativ kalt in der Kirche ist. Zum Schluss wurde die Europa-Hymne gesungen und das Vaterunser in vier Sprachen (Deutsch, Rumänisch, Ungarisch und Englisch) gebetet.

Zwei Gottesdienste hielten die Hermannstädter Theologiestudenten in Schäßburg: am Gründonnerstag, dem 18. April 2019 und am Erntedanktag, dem 20. Oktober 2019.

Das landeskirchliche Chortreffen fand im Jahr 2019 bei uns statt, wobei sowohl die Bergkirche, als auch die Klosterkirche dafür verwendet wurden (siehe Pkt. 5 – Kirchenmusik). Zwei Wochen später wurde die Klosterkirche zur Baustelle.

Im Rahmen der Deutschen Kulturtage, die vom 31. Mai – 2. Juni 2019 abgehalten wurden und von Kirche und Forum organisiert waren, wurde die Rieger-Orgel durch Bischof Reinhardt Guib eingeweiht.

Am 12. Juli 2019 bestand der Stadtpfarrer sein „Rigorosum“ mit der Dissertation zum Thema: „Die Anerkennung der Taufe zwischen der Evangelischen und Orthodoxen Kirche und die Praxis in Rumänien“.

Am 8. September 2019 wurde zusammen mit den Partnern und Freunden aus Bremen das 25-jährige Bestehen des Pflegerestes gefeiert.



**Landesdiakoniepastor Manfred Meyer und Stadtpfarrer Bruno Fröhlich  
nach dem Festgottesdienst vom 8. September 2019**



## Ergebnis der kirchlichen Wahlen vom November 2019

Am 10. und 24. November 2019 fanden die turnusmäßig alle zwei Jahre abzuhaltenden Wahlen für die kirchlichen Körperschaften statt, bei denen jeweils die Hälfte der Gemeindevertretung und die Hälfte des Presbyteriums neu gewählt werden. Angesichts dessen, dass mehrere treue Gemeindeglieder aus Alters- und Krankheitsgründen nicht mehr zur Verfügung standen, galt es neue Amtsträger zu gewinnen. Es ist ermutigend, dass junge, dynamische Gemeindeglieder sich für diesen Dienst zur Verfügung gestellt haben und auch gewählt wurden, und zwar Hans Bruno Roth für das Presbyterium sowie Karin Nagy, Helmut Bagyi und Elek Sütő für die Gemeindevertretung. Über die aktuelle Zusammensetzung der kirchlichen Körperschaften gibt die untere Tabelle Aufschluss:

Gemeindevertretung		Presbyterium	
Mandat bis 2023	Mandat bis 2021	Mandat bis 2023	Mandat bis 2021
Erika Duma Karola Fröhlich Roswitha Lahni Christa Rusu Monika Becheş Paul Gerhard Baku Elek Sütő Helmut Polder Helmut Bagyi Karin Nagy	Lieselotte Baier Wilhelm Fabini Annemarie Martini Wilhelm Kubanek Ulrike Lück Renate Bădără Rita Cezar Yvonne Baier-Varvara Horst Zikeli Carmen Schuster	Gabriela Oşan Edith Barbu Dieter Fritsch Hans Bruno Roth	Dieter Zikeli, Kurator Günther Müller, Kirchenvater Annemarie Iclozan, Kirchenmutter Carmen Foaltin



gândul și cu inima la țara și poporul respectiv cu date despre așezare și vecini, relief, climă, obiceiuri și tradiții. Mulțumim pe această cale inimoasei preotese profesoara Karola Fröhlich care ne informează cu 14 zile înaintea evenimentului, chemându-ne la reședința Parohiei Evanghelice din Cetate unde are loc o caldă și prietenoasă consfătuire cu privire la împărțirea pe confesiuni a materialului despre țara care urmează să fie prezentată în cadrul zilei de rugăciune, însoțită de imagini din țara respectivă cu ajutorul proiecteurului.

## ZIUA MONDIALĂ DE RUGĂCIUNE DIN SIGHIȘOARA

de Maria Adriana Antihi

Ziua Mondială de Rugăciune este organizată de femeile creștine în peste 180 de țări și are ca motto „rugăciune informată și fapte izvorâte din rugăciune”. Ziua Mondială de Rugăciune se sărbătorește în prima vineri din luna martie, apropiind femeile creștine din diferite popoare, culturi și tradiții.

În acest an de grație 2020 a venit rândul Bisericii Ortodoxe să fie gazda acestei zile de Rugăciune pentru Republica Zimbabwe. Pregătindu-ne pentru aceasta zi, ne aplecăm cu



Vorbereitungstreffen für den Weltgebetstag mit den Frauen der orthodoxen, katholischen, reformierten und unitarischen Kirche

Noi creștinele ortodoxe ne-am gândit că această prezentare să se desfășoare într-un spațiu sacru – micuța și grațioasa Biserică din Cornești, unde împreună cu celelalte confesiuni din Sighișoara am oficiat această zi de rugăciune frumos, calm și cu multă amicitie pentru că prin această acțiune suntem pătrunși de lumina lui Iisus Hristos care înseamnă iubire. Mulțumim pe această cale domnului părinte protopop Ovidiu Dan, care ne-a susținut să omagiem această zi de rugăciune în Biserica din Cornești cu hramul „Intrarea Maicii Domnului în Biserică”. Este primul lăcaș creștin românesc din piatră din zonă, construit între anii 1788 – 1797 pe locul unei biserici din lemn în timpul preotului Stefan Bălaș din Săcele-Brașov. Este un monument neoclastic adaptat exigențelor de cult ortodox.



Great Zimbabwe Monument

În pregătirea acestei zile, noi, femeile ortodoxe ne gândim cu adâncă recunoștință și prețuire la doamna Maria Eugenia Dobre care peste 20 de ani a condus Corul „Bunavestire” în cadrul Catedralei Ortodoxe cu hramul Sfânta Treime. Multe din creștinele ortodoxe au făcut parte din acest mare grup format din copii, fete tinere și femei, unde am învățat minunate cântece religioase pe melodiile compuse de doamna preoteasa Dobre, cântece pe care le-am cântat la importante sărbători religioase: Crăciunul, Bunavestire, Paștele.

În această zi de rugăciune, noi, fostele coriste, am cântat cu emoție și plăcere cântecele: „O Maică Fecioara Marie”, „Sub o salcie pletoasă”, „Cu noi este Dumezeu”.

După rostirea rugăciunii Tatăl nostru, ziua de rugăciune s-a încheiat cu un cald și înțelept cuvânt adresat femeilor creștine din Sighișoara de către părintele Adrian Dobre, recitându-ne o emoționantă poezie a poetului George Coșbuc din copilăria lui Iisus. Părintele Dobre a vorbit despre ce înseamnă a fi un adevărat creștin, subliniind bucuria dânsului de a se afla în fața atâtor creștine de diferite confesiuni. De altfel, așa cum sublinia părintele Fröhlich, se pare că Sighișoara este un exemplu unic în ceea ce privește colaborarea, înțelegerea și participarea la această rugăciune a femeilor creștine din toate confesiunile Sighișoarei. La finalul acestei zile de rugăciune s-a împărțit femeilor câte un pahar cu budincă de orez cu mere, mâncare tradițională a poporului din Zimbabwe și s-a adunat suma de 540 lei din partea participantelor pentru un proiect de într-ajutorare a persoanelor cu deficiență

de vedere („Christoffel - Blindenmission”).

Putem spune că Ziua Mondială de Rugăciune apropie femeile creștine din diferitele popoare, culturi și tradiții. Prin Domnul nostru Iisus Hristos, rugăciunea comună întărește credința, nădejdea și dragostea noastră.



Frau Adriana Antih präsentiert das gastgebende Land Simbabwe

## 100 Jahre seit der ökumenischen Kontaktaufnahme durch das Ökumenische Patriarchat

Im Januar 1920 verschickte das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel ein Sendschreiben, welches sich – zum ersten Mal nach dem großen Schisma von 1054 – ausdrücklich an die „Kirchen Christi weltweit“, also nicht nur an die lokalen und nationalen orthodoxen Kirchen, sondern an die gesamte christliche Welt, wandte. Die Absicht dieses Dokuments war, zur Gründung einer Gemeinschaft oder eines Zusammenschlusses



von Kirchen aufzurufen. Dazu wird die Meinung der anderen Kirchen erfragt: „Wir ersehen und erbitten das Urteil und die Meinung darüber [sic. eines Kirchenbundes, ähnlich dem Völkerbund] von den übrigen Brüdern im Osten wie von den verehrungswürdigen christlichen Kirchen im Westen und überall auf der Welt.“

Der historische Kontext aus jener Zeit ist bekannt: Im Januar 1920 – der Erste Weltkrieg endete kurz zuvor – wurde der Völkerbund gegründet, eine Organisation, die nach dem Zweiten Weltkrieg zu den Vereinten Nationen (UNO) werden sollte. Das Anliegen des Ökumenischen Patriarchats war jenes, nach dem Modell dieses Völkerbundes eine Föderation oder Gemeinschaft von Kirchen ins Leben zu rufen.

Um dieses Ziel zu erreichen, sieht das Dokument zwei Bedingungen als erforderlich an: einerseits muss der Proselytismus (d. h. die Abwerbung der Mitglieder aus einer Kirche für eine andere) aufgegeben werden. Das ist logisch nachvollziehbar: ohne gegenseitigen Respekt kann man keine Beziehung führen. Auf der anderen Seite ist es wichtig „[...] dass die Liebe zwischen den Kirchen wieder angefacht und gestärkt wird, so dass einer den anderen nicht mehr als Feind und Fremdling, sondern als Verwandten und Hausgenossen in Christus ansieht.“

Die Beobachtung, dass die bestehenden dogmatischen Unterschiede die Verwirklichung dieses Wunsches nicht behindern dürfen, ist – nicht nur für die Zeit vor 100 Jahren, sondern auch für uns heute – höchst aktuell. Das Orthodoxe Patriarchat von Konstantinopel vertritt die Meinung, dass eine enge Zusammenarbeit für das Wohlergehen aller wünschenswert, notwendig und nützlich ist. Das Endziel dieser Zusammenarbeit ist die Einheit der Kirche: „eine Herde und ein Hirte“ (Johannes 10,16).

Es werden 11 konkrete Vorschläge gemacht, von denen einige heute selbstverständlich in der Praxis angewendet werden, während andere noch auf eine Lösung warten:

1. Annahme eines einheitlichen Kalenders;
2. Austausch brüderlicher Briefe zu wichtigen Feiertagen;
3. Zuverlässige Beziehungen zwischen den Vertretern verschiedener Kirchen;
4. Kommunikation zwischen den theologischen Schulen und den Vertretern der theologischen Wissenschaft;
5. Erfahrungsaustausch zwischen Studenten theologischer Schulen und Kirchen;
6. Einberufung von Konferenzen zu Themen von gemeinsamem Interesse;
7. historische Untersuchung der dogmatischen Unterschiede;
8. gegenseitiger Respekt für Sitten und Bräuche der jeweiligen Kirche;
9. Erlaubnis für die Bestattung von Mitgliedern anderer Konfessionen;
10. Vereinbarung über Mischehen;
11. gegenseitige Unterstützung der Kirchen bei pastoralen und philanthropischen Anliegen.

Die Vision dieses Sendschreibens hat sich erst nach dem Zweiten

Weltkrieg verwirklicht. Im Jahre 1948 wurde in Amsterdam der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) gegründet, der bis heute besteht und seinen Sitz in Genf hat. Es kann als Ironie der Geschichte angesehen werden, dass die meisten orthodoxen Kirchen (aber auch unsere Evangelische Kirche A. B. in Rumänien) erst im Jahr 1961 dem ÖRK beitreten konnten, da die kommunistischen Machthaber am Anfang einen solchen Beitritt nicht erlaubt hatten.

Eine ganze Reihe von Aussagen des Sendschreibens, die vor hundert Jahren reine Wunschvorstellung schienen, sind heute Wirklichkeit. Einige der oben genannten Vorschläge waren ihrer Zeit weit voraus, so dass aus heutiger Sicht dieses Schreiben als visionäres Werk des Herausgebers, Metropolit Dorotheos, angesehen und bewertet werden. Der Geist dieses Dokumentes ist durch das Motto aus dem ersten Petrusbrief gegeben: „Habt einander inbrünstig lieb aus reinem Herzen.“ (1. Petr. 1,22)



Am letzten Tag der diesjährigen Ökumenischen Gebetswoche (25.01.2020) sprach Stpfr. Fröhlich in der Orthodoxen Kirche aus der Schasergasse („Sf. Ioan Botezătorul“) über das Sendschreiben des Orthodoxen Patriarchates von 1920

# Aus dem Gemeindeleben



## REGELMÄSSIGES GEMEINDELEBEN:

**Diese Termine können sich wegen der Coronavirus-Epidemie verschieben oder ganz ausfallen!  
Informieren können Sie sich unter der Telefonnummer: 0762606427**

- **Gottesdienste:** sonntäglich 10<sup>00</sup> Uhr (in der kalten Jahreszeit im Betsaal der Klosterkirche)
- **Heiliges Abendmahl:** in der Regel am ersten Sonntag im Monat (Ausnahmen werden angekündigt)
- **Konfirmandenstunde:** Montag, 18<sup>00</sup> Uhr
- **Kinderstunde:** wird rechtzeitig abgekündigt
- **Kirchenchor:** Donnerstag, 18<sup>00</sup> Uhr, im Presbyterialsaal
- **Hausbesuche:** Wenn Sie es wünschen, können Sie auch zu Hause vom Pfarrer besucht werden. Rufen Sie einfach an, dann kann ein Termin für den Besuch, mit oder ohne Abendmahl, vereinbart werden. Sie dürfen gerne auch unsern diakonischen Besuchsdienst in Anspruch nehmen.



## FEIERTAGE und andere wichtige TERMINE:

**Auch diese Termine können ausfallen oder verschoben werden. Die Konfirmation ist bereits verschoben worden.**

- **Gründonnerstag** (9. April): 18 Uhr – Liturgischer Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
- **Karfreitag** (10. April): 10 Uhr – Hauptgottesdienst
- **Ostersonntag** (12. April): 7 Uhr – Frühgottesdienst in der Bergkirche (Pfr. J. Halmen)
- **Ostersonntag** (12. April): 10 Uhr – Hauptgottesdienst in der Klosterkirche
- **Sonntag Kantate** (10. Mai): 10 Uhr – Muttertagfeier im Rahmen des Hauptgottesdienstes
- **Deutsche Kulturtag (450 Jahre Siechhof):** 22. – 24. Mai
- **Pfingstsonntag** (31. Mai): 10 Uhr – Hauptgottesdienst in der Bergkirche
- **Pfingstmontag** (1. Juni): 11 Uhr – Bezirksgemeindegottesdienst in Pruden

---

Über Gottesdienste, Veranstaltungen, Gemeindeaktivitäten u. ä. können Sie sich am Schaukasten der Klosterkirche, an den weiter unten angegebenen Telefonnummern oder persönlich im Stadtpfarramt informieren. Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite: <https://ev-kirche-schaessburg.ro>.

---



## NEUE ÖFFNUNGSZEITEN:

**Presbyterialkanzlei und Stadtpfarramt:**

**Beiträge und Gebühren:**

**Friedhöfe:**

**Bergkirche und Klosterkirche (für Touristen):**

Montag bis Freitag 8<sup>00</sup> – 14<sup>00</sup> Uhr

**Montag – Donnerstag 8<sup>00</sup> – 12<sup>00</sup> Uhr**

Öffnungszeiten im Sommer 8<sup>00</sup> – 20<sup>00</sup> Uhr [April bis Oktober]

Montag – Sonntag 10<sup>00</sup> – 17<sup>00</sup> Uhr

Eintritt für Touristen 8,00.- Lei.

Angemeldete Gruppen (Tel. 0040-0265-771195) können in Absprache und nach Möglichkeit auch außerhalb der regulären Zeiten geführt werden.



## ADRESSE und TELEFONNUMMERN



**Evangelische Kirchengemeinde A. B. Schäßburg / Parohia Evanghelică C. A. Sighișoara**

Str. Cositorarilor 13

RO-545400 Sighișoara

E-Mail: [pfarramt@schaessburg.ro](mailto:pfarramt@schaessburg.ro)

Stadtpfarrer Dr. Hans Bruno Fröhlich Tel.: 0265 – 771554

Kanzlei des Stadtpfarramtes – Frau Dietlinde Cravciuc: Tel.: 0265 – 771195

Diakonie – Frau Zsuzsanna Nagy Tel.: 0265 – 772365

Verwaltung – Herr Dieter König: Mobil: 0762 – 607816

Bezirkskonsistorium – Frau Lidia Căciuleanu: Tel.: 0265 – 777926

---

### **Impressum:**

Herausgeber und verantwortlich für nicht namentlich gezeichnete Artikel: **Evangelische Kirchengemeinde A. B. Schäßburg**

Redaktion: **Hans Bruno Fröhlich & Dietlinde Cravciuc** \* Druck: „PUNCT DESIGN“ Sighișoara

Konto der Kirchengemeinde: Lei RO05RNCB0191015638990001 / Valuta RO75RNCB0191015638990002 BCROM SWIFT RNCBROBU

Vorausbestellungen des **Schäßburger Gemeindebriefes** sind bei einer der oberen Adressen oder telefonisch im Stadtpfarramt möglich.

---

Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Herbst 2020

---